

## Einleitung

Als ich – Mitte der 1990er Jahre – noch als Student am Seminar für klassische und vorderasiatische Archäologie in Frankfurt am Main, erstmals die im Jahre 1935 erschienene Abschlußpublikation der deutsch-böhmischen archäologischen Expedition nach Kleinasien im Jahre 1902 durchblättert, konnte ich nicht ahnen, daß es mir Jahre später mit der allerfreundlichsten Hilfe von Herrn Dr. Jan Kostelec und Herrn Dr. Tomáš Alušík vergönnt sein würde, Teile des Nachlasses dieser Expedition in Prag zu ermitteln. Dies freut mich nun besonders, da ich mir, vielleicht sensibilisiert durch die eigene sudetendeutsche Abstammung<sup>5</sup>, sehr lange Zeit immer wieder die Frage nach dem Verbleib diesbezüglicher Unterlagen gestellt habe, obwohl ich insgeheim immer davon aus ging, daß relevante Unterlagen und Dokumente das Kriegsende im Mai 1945 in Prag komplett nicht überstanden hatten. Im Zuge zweier Forschungsreisen des Mitverfassers nach Kleinasien im September 2005 und 2006, der Beschäftigung mit der Biographie von Josef Strzygowski und der Bemühungen um die kommentierte Wiederherausgabe seines Klassikers „Kleinasien. Ein Neuland der Kunstgeschichte“<sup>6</sup> gelang im späten Mai 2006 im Stadtarchiv Prag, unter zuvorkommender Mithilfe von Herrn Dr. Kostelec und Herrn Dr. Alušík, nun die Entdeckung von Teilen der bisher als verschollen geglaubten Unterlagen der deutsch-böhmischen archäologischen Expedition nach Kleinasien, die im Jahre 1902 durchgeführt wurde. Die in Prag verwahrten Nachlaßunterlagen bestehen aus drei Teilen:

**1. Briefwechsel und Dokumente der Jahre 1902–1909**

**2. Briefwechsel und Dokumente der Jahre 1927–1935**

**3. Reste des Expeditionsfotoalbums mit Inventarliste der ehemals 168 vorhandenen Aufnahmen.**

Mit diesen Materialien konnten nun noch ergänzend Nachlaßmaterialien des Expeditionsteilnehmers Professor Dr. Carl Ludwig Patsch (1865–1945) zusammengeführt werden. Dessen Nachlaß gelangte 1956 an das Südost-Institut in München und befindet sich nun im Bayerischen Hauptstaatsarchiv<sup>7</sup>. Dieser konnte im Oktober 2006 gesichtet werden. Hier waren vor allem Fotografien von besonderem Interesse, die im Prager Expeditionsalbum fehlten und sich allerdings im Patsch-Nachlaß wieder fanden. Dazu zählen vor allem die dokumentarisch interessanten Aufnahmen der Expeditionsteilnehmer selbst (u.a. ein Gruppenfoto), die am Ende der Expedition kurz vor der Wiederankunft in Konya aufgenommen wurden. Damit konnte nun der Inhalt des Fotoalbums rekonstruiert werden und es wird hiermit etwa die Hälfte dieses Albums erstmals bekannt gemacht.

Diese wertvollen Unterlagen werfen wissenschaftshistorisch neues Licht auf die schwierige Expeditions- und Publikationsgeschichte sowie auf die Geschichte der 1891 in Prag gegründeten „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen“<sup>8</sup>, die noch kurz vor dem Ende des 1. Weltkriegs in „Deutsche Kaiser-Karl [I.]-Akademie für Wissenschaften und Künste in Böhmen“ umbenannt werden sollte<sup>9</sup>. Nach dem 1. Weltkrieg wurde diese 1924 zur „Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für

<sup>5</sup> Meine Mutter wurde in Mährisch-Schönberg (bei Troppau / Opava) geboren und mein Vater stammt aus Asch in West-Böhmen.

<sup>6</sup> A. ZAH, Warum Kleinasien ein Neuland der Kunstgeschichte geblieben ist?, *Acta Historiae Artium* 47 (2006), 321–334. Ders., Vorläufiger Bericht über archäologische Beobachtungen auf Reisen an der karischen Küste und im lykaonisch-isaurischen Grenzgebiet, *Anzeiger phil.-hist. Kl. ÖAW* 144/1 (2009), 17–74 (VKK 26). Vgl. auch: Ders., Die deutsch-böhmische archäologische Expedition nach Kleinasien 1902 und neue kunstwissenschaftliche Forschungen im isaurisch-lykaonischen Grenzgebiet, in: *Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste*. Bd. 29, Forschungsbeiträge der Geisteswissenschaftlichen Klasse, München 2009, 41–60. Soeben erscheint das „Neuland“ in den USA (2010) erstmalig als Nachdruck bzw. „Reprint“, sodaß der vom Verf. in Arbeit befindliche Kommentar ggf. auch als Aufsatz vorgelegt werden wird.

<sup>7</sup> Wie und aus welchem Grunde der Patsch-Nachlaß von Wien nach München kam, läßt sich heute leider nicht mehr rekonstruieren. Das Südost-Institut gelangte 1956 somit auch in den Besitz der 1400 Bände zählenden Privatbibliothek von Patsch. (Briefliche Mitteilung von Dr. Karl Nehring, Südost-Institut, 11. Juni 2007). Patsch ist tragischerweise 1945 – in hohem Alter – bei einem Bombenangriff in Wien ums Leben gekommen.

<sup>8</sup> Adresse: Prag I, Husgasse 20 (Palais Clam-Gallas).

<sup>9</sup> MIŠKOVÁ – NEUMÜLLER, 39.

die Tschechoslowakische Republik in Prag“<sup>10</sup>. Von 1938–1945 nahm die Gesellschaft den Namen „Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Prag“ an. Deren Nachfolger ist heute die „Sudetendeutsche Akademie für Wissenschaft und Künste“ mit Sitz in München, die sich unter der Obhut der Sudetendeutschen Landsmannschaft befindet<sup>11</sup>. Einen besonderen zeithistorischen, aber auch kunsthistorischen Wert haben die nun auf uns gekommenen Fotografien, die nur mehr einen kleinen Teil des ursprünglichen Bestands ausmachen, die aber in Teilen unpubliziert sind und die hiermit – genau wie die Briefwechsel – erstmals bekannt gemacht werden können. Die Bilder können nun erstmals durch die Reproduktion von den erhaltenen Originalabzügen in wesentlich besserer Bildqualität vorgelegt werden. Angeblich sollen einst noch weitaus mehr Fotografien existiert haben, die insgesamt bei einer Zahl von mehr als 400 anzusiedeln sind<sup>12</sup>. Ebenso müssen weitere für die Abschlußpublikation benutzte Unterlagen wie zahlreiche Skizzen- und Tagebücher sämtlicher Expeditionsteilnehmer, die Ergebnisse der barometrischen Höhenmessungen sowie die Abklatsche der Inschriften bisher als verschollen gelten<sup>13</sup>. Über deren Verbleib ist bisher nichts bekannt. Die kommentierte Fotoliste gibt nun zusätzlich den genauen räumlichen Verlauf der Expedition recht deutlich wieder, da in der Abschlußpublikation einige der hier belegten und nachgewiesenen Orte nicht behandelt werden. Ein vorläufiger Bericht über die vom Verfasser seit dem Jahre 2005 begonnene und in den folgenden Jahren weiter durchgeführte planmäßige Bereisung des ehemaligen Expeditionsgebiets, hier besonders der Besuch einiger 1935 nicht mehr erwähnter, aber 1902 trotzdem besuchter Örtlichkeiten, erscheint parallel als gesonderte Veröffentlichung der Kleinasiatischen Kommission Nr. 26 (2009), vgl. Fußnote 6.

Widmen möchte ich diese Arbeit Herrn Dr. Celal Taşangil (\*05. 02. 1934, Malatya – †05. 06. 2009, bei Güvercinlik/Bodrum), der mich in der Vergangenheit auf zahlreichen Reisen in Anatolien begleitet hat. Seinen Rat und seine Meinung als geschichts- und kulturinteressierter, väterlicher Freund habe ich immer hoch geschätzt und er hat mir damit seine Heimat, besonders eben „Land und Leute“, auf unvergleichliche Art und Weise besonders Nahe gebracht.

*Alexander Zäh*

<sup>10</sup> Adresse: Prag XII, Kgl. Weinberge, Budečgasse / Budečská 6.

<sup>11</sup> Zur Geschichte vgl. besonders: MIŠKOVÁ – NEUMÜLLER, 35–50.

<sup>12</sup> Die Angaben über deren genaue Anzahl sind leicht widersprüchlich: „[...] und Photographien, von welch' letzteren über 500 aufgenommen wurden.“ SWOBODA I, 995. „... dann hat Knoll außer seinen Skizzen über 400 photographische Aufnahmen von Monumenten und Landschaften gemacht.“ SWOBODA II, 793. Vgl. ebenso, Bericht 52. Zahlreiche historische Aufnahmen aus Kleinasien und Istanbul befinden sich auch noch im Nachlaß Patsch. Diese konnten allerdings nicht zweifelsfrei dieser Reise zugeordnet werden.

<sup>13</sup> Vgl. J. KEIL, Vorbemerkungen, in: SWOBODA – KEIL – KNOLL, 5.